

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Eine Bruder Klausen-Stunde. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Lehrer oder Geißhirt? — Bunte Steine. — Bücher und Schriften. — Inserate.
Beilage: Die Lehrerin Nr. 3.

Eine Bruder Klausen-Stunde.

Die nachstehende Präparationskizze ist nur mit dem bescheidenen Wunsche geschrieben worden, da oder dort zu einer oder mehreren Besprechungen mit den Schülern anzuregen, die dem Andenken des Seligen vom Ranft gewidmet wären. Gewiß wird man das keinem Lehrer und keiner Lehrerin verargen, wenn sie in der Bruderklusenwoche eine Spanne Zeit dem Andenken des Gefeierten widmen. Wie das nun am besten geschieht, hängt nicht nur von der Eigenart der Schule und Klasse ab, sondern ist überhaupt den Erwägungen der Lehrperson anheimgegeben. Der Lehrer weiß besser als jeder Fremdling, wie er dieser Feierstunde oder diesen zwanglosen Besprechungen Geist und Leben einhauchen soll. Hingegen kürze ich vielleicht dem einen und andern die Vorbereitung um ein Stündchen, wenn ich hier einige Gesichtspunkte andeute.

1. Die Heimat des Bruder Klaus.

Die Heimat des seligen Nikolaus von Flüe ist Unterwalden, seine Heimatgemeinde Sachseln, sein Vaterhaus steht am Sachlerberg. Dem heutigen „Flüeli“ gab erst die Familie diesen Namen; der Familienname übertrug sich also auf den Wohnort. Aber ursprünglich hatte natürlich die Familie diesen Namen von einem andern, nach einer Flüe (Felsen) benannten Wohnort erhalten. — Suchet Familiennamen, die aus Ortsbezeichnungen entstanden sind! Besonders sogen. Rufnamen.

Der Vater hieß Meini von Flüe; er war ein gemeinfreier Kleinbauer, lebte auf einem zinsfreien Hof. Höher als die Gemeinfreien stand der Landadel, unter ihnen die Leibeigenen. Der Vater des Seligen bekleidete verschiedene Ämter und Stellen.